

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 224

## Halle-Saale

Nr. 60

**Bezugspreis:** monatlich 2 M., bei 2maliger Zahlung 2 M. 20 Pf., einschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und andere Zustellungsstellen entgegen. — Adressänderung bedingt den Betrag von 20 Pfennig. — Zusatztelungen werden nur bis zum 25. des Monats angenommen.

Halle-Saale

**Anzeigenpreis:** Die 8 Spalten zu 24 mm Breite 10 Pfennig täglich. Langere Anzeigen 1/2 Preis. Familien-Anzeigen 1/3 Preis. Beständig 1/2 Preis. Die 3 Spalten 10 mm Breite 1/2 Preis. 10 Pfennig. Adressen nach Carl. Zahlungen am 1. des Monats. Die 2. Spalte 1/2 Preis. Die 3. Spalte 1/3 Preis. Die 4. Spalte 1/4 Preis. Die 5. Spalte 1/5 Preis. Die 6. Spalte 1/6 Preis. Die 7. Spalte 1/7 Preis. Die 8. Spalte 1/8 Preis. Die 9. Spalte 1/9 Preis. Die 10. Spalte 1/10 Preis. Die 11. Spalte 1/11 Preis. Die 12. Spalte 1/12 Preis. Die 13. Spalte 1/13 Preis. Die 14. Spalte 1/14 Preis. Die 15. Spalte 1/15 Preis. Die 16. Spalte 1/16 Preis. Die 17. Spalte 1/17 Preis. Die 18. Spalte 1/18 Preis. Die 19. Spalte 1/19 Preis. Die 20. Spalte 1/20 Preis. Die 21. Spalte 1/21 Preis. Die 22. Spalte 1/22 Preis. Die 23. Spalte 1/23 Preis. Die 24. Spalte 1/24 Preis. Die 25. Spalte 1/25 Preis. Die 26. Spalte 1/26 Preis. Die 27. Spalte 1/27 Preis. Die 28. Spalte 1/28 Preis. Die 29. Spalte 1/29 Preis. Die 30. Spalte 1/30 Preis. Die 31. Spalte 1/31 Preis. Die 32. Spalte 1/32 Preis. Die 33. Spalte 1/33 Preis. Die 34. Spalte 1/34 Preis. Die 35. Spalte 1/35 Preis. Die 36. Spalte 1/36 Preis. Die 37. Spalte 1/37 Preis. Die 38. Spalte 1/38 Preis. Die 39. Spalte 1/39 Preis. Die 40. Spalte 1/40 Preis. Die 41. Spalte 1/41 Preis. Die 42. Spalte 1/42 Preis. Die 43. Spalte 1/43 Preis. Die 44. Spalte 1/44 Preis. Die 45. Spalte 1/45 Preis. Die 46. Spalte 1/46 Preis. Die 47. Spalte 1/47 Preis. Die 48. Spalte 1/48 Preis. Die 49. Spalte 1/49 Preis. Die 50. Spalte 1/50 Preis. Die 51. Spalte 1/51 Preis. Die 52. Spalte 1/52 Preis. Die 53. Spalte 1/53 Preis. Die 54. Spalte 1/54 Preis. Die 55. Spalte 1/55 Preis. Die 56. Spalte 1/56 Preis. Die 57. Spalte 1/57 Preis. Die 58. Spalte 1/58 Preis. Die 59. Spalte 1/59 Preis. Die 60. Spalte 1/60 Preis. Die 61. Spalte 1/61 Preis. Die 62. Spalte 1/62 Preis. Die 63. Spalte 1/63 Preis. Die 64. Spalte 1/64 Preis. Die 65. Spalte 1/65 Preis. Die 66. Spalte 1/66 Preis. Die 67. Spalte 1/67 Preis. Die 68. Spalte 1/68 Preis. Die 69. Spalte 1/69 Preis. Die 70. Spalte 1/70 Preis. Die 71. Spalte 1/71 Preis. Die 72. Spalte 1/72 Preis. Die 73. Spalte 1/73 Preis. Die 74. Spalte 1/74 Preis. Die 75. Spalte 1/75 Preis. Die 76. Spalte 1/76 Preis. Die 77. Spalte 1/77 Preis. Die 78. Spalte 1/78 Preis. Die 79. Spalte 1/79 Preis. Die 80. Spalte 1/80 Preis. Die 81. Spalte 1/81 Preis. Die 82. Spalte 1/82 Preis. Die 83. Spalte 1/83 Preis. Die 84. Spalte 1/84 Preis. Die 85. Spalte 1/85 Preis. Die 86. Spalte 1/86 Preis. Die 87. Spalte 1/87 Preis. Die 88. Spalte 1/88 Preis. Die 89. Spalte 1/89 Preis. Die 90. Spalte 1/90 Preis. Die 91. Spalte 1/91 Preis. Die 92. Spalte 1/92 Preis. Die 93. Spalte 1/93 Preis. Die 94. Spalte 1/94 Preis. Die 95. Spalte 1/95 Preis. Die 96. Spalte 1/96 Preis. Die 97. Spalte 1/97 Preis. Die 98. Spalte 1/98 Preis. Die 99. Spalte 1/99 Preis. Die 100. Spalte 1/100 Preis.

Sonntag, 12. März 1927

## Die Saarfrage auf des Messers Schneide

## Volkstrauertag

von Adolf Lindemann

**Das Saarcompromiß gescheitert**  
Berlin, 12. März. Wie die Morgenblätter aus Genf berichten, sind die Verhandlungen um ein Kompromiß in der Saarfrage als gescheitert zu betrachten.

den entscheidenden Momenten gehandhabt wird. Für die deutsche Regierung dürften ausschließlich sehr nähere und realpolitische Erwägungen den Ausschlag für die Entscheidung bilden.

Der morgige Tag nennt sich Volkstrauertag, er ist in erster Linie den gefallenen Söhnen unseres deutschen Vaterlandes gewidmet, deren lakidite Goldkreuze in russischen Steppen, in Fronten des Westens, in den Karpathen und am Sesegebirge ihren für die Heimat, für uns erlittenen Geldeinsatz finden. Wir wollen an diesem Tage gedenken, was sie für uns taten, und ihnen danken, daß sie für das Vaterland ihr Leben, Höchstes, dahingaben, das Leben. Unsere Trauer ist eine Folge, denn unerschöpflichen Ruhm haben sie um ihre bleichen Stirnen geflochten, den deutschen Feldgrauen macht uns kein Laut der Welt nach. Ja, die Taten des deutschen Soldaten wirken nach bis auf den heutigen Tag. Obwohl wir nur noch ein kleines Söldnerheer besitzen, besaß es sich doch alles um uns bis an die Höhe, sie fürchten den deutschen Soldaten auch noch, wenn er gefesselt am Boden liegt. Sollen kann nie ein Siegeslied für einen Söldner erklingen als diese niedrige Laus. Tapfer waren sie, bis der Dolchstoß von hinten sie um den Siegespreis brachte. Sie haben umsonst, sie konnten mit ihren Leibern nicht die Anekdote von der Heimat abnehmen. Aber deshalb ist unser Dank nicht geringer. Sie konnten nicht dafür, daß ein Teil ihrer Kameraden es nicht wert fand, daß sie für sie ihr Herzblut vergoßen. Sie starben dennoch für eine große Sache, denn Deutschland liebt Deutschland über alles, tot und lebend. Weil es so teuer durch ein Meer von Blut und Kränen erkauft worden ist, sind wir stolz und traurig, wenn wir an Deutschland denken.

**Die französische Handhabung der Annäherung**  
(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Genf, 11. März. Der heutige fünfte Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer

**Die Saarfrage kommt zur Abstimmung**  
Genf, 12. März. Die gestern um 12 Uhr begonnene Verhandlung über die deutsche Delegation im Hotel „Metropole“ dauerte bis um 12 Uhr morgens.

unverändert scharf gegenüber.  
Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Die deutsche Delegation ist zu dem Beschlusse gelangt, in dem am 11. März beginnenden Verhandlungstag der Saarfrage in vollem Umfange zur Diskussion und auch zur Abstimmung zu stellen. Dr. Stresemann wird hierbei eine formale Erklärung abgeben, in der der deutsche Standpunkt noch einmal dargelegt und die Rechtsgrundlage der deutschen Auffassung präzisierter werden wird. Die deutsche Regierung ist bereit, in einigen Fragen Zugeständnisse zu zeigen, verlangt jedoch grundsätzliche Bestimmungen des Vertrages für den Weg der französischen Truppen aus dem Saargebiet, genaue Bestimmungen des Charakters des internationalen Schlichtungsgremiums, das nicht berichtigt sein darf, gegen die Selbstbestimmung einzuschreiten und eine internationale Zusammenfassung, sowie eine wesentliche Erörterung der vorgeschlagenen Zahl von 800 Mann aufzuweisen muß.

unverändert scharf gegenüber.  
Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

**Einigung in der Oberschlesienfrage?**  
Genf, 12. März. In der Oberschlesienfrage scheint im Laufe der letzten Verhandlungen bereits ein gewisses Resultat erzielt worden zu sein.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Der Bericht des französischen Sonderberichterstatters, der am 11. März im Rahmen der Verhandlungstag im Genf stand im Zeichen der Zulassung der Lage in der Saarfrage, um im letzten Abend wenig Aussicht auf eine befriedigende Lösung zeigte. Der deutsche und der französische Standpunkt in dieser Frage stehen sich noch immer unverändert scharf gegenüber.

Ein Volkstrauertag nennt sich der morgige Tag. Das gefallene Volk liegt gemeinsam an den Gräbern der Gefallenen und bringt ihnen ein stilles, dankbares Gedenken dar. Es sollte ein Bild der Einigkeit und Geschlossenheit sein, ähnlich dem, das der August 1914 bot. Was, es ist es nicht! Der Jank und Streik, der Sack, die Mühsamkeit, der Götter sind bis hin zu den wackeren Spatzen, die ein solches Traumbild gestalten. Der Volkstrauertag ist es, der die Uneinigkeit, die die Demokratie fördert. Der Deutsche an sich ist ja gar nicht so hochfahrig. Im Kriege, wo sich die einzelnen Stände näher kamen und kennenlernten, wo der Professor neben dem Kumpel im Schützengraben lag, da schwand aller Stolz, verlor alle Würdetheile. Man half sich, man brauchte sich, man verstand sich, denn man sprach dieselbe Sprache der Entbehrung, des Willens zum Siege, des Durchhaltens bis — ja, bis eben der Volkstrauertag die Front gerührte. Er ist der Sieger geblieben und berührt heute noch. Er hat sich auch aus dem Infraktablen Lager, wo seine Wiege stand, in die der Gegner hinübergeschleudert, wo er nicht weniger unumkehrbar herrschte. Von fälschlichem Ausstrahl von Meinungen ist keine Rede mehr. Auch das Verfehlte, Antimie wird besonnen, um dem Gegner ein zu verstehen. In mehr oder weniger geistvollen Phantasien wird ihnen gemittelt, wenn die Frau eines Ministergenossen sich ungeheuer bei einer Feste betrunken, in intriganten, verlogener Weise wird drüber das Privatleben eines Mannes verunglimpft, der nichts anderes tat als nicht sozialistisch eingestellt zu sein. Doch der Kampf tobt nicht nur zwischen rechts und links, er tobt auch zwischen den Genesungsanfällen selbst. Erbittert befehlen sich Front und Reichsbanner, während befehlen sich Stahlhelm und Jungbo. Und selten in objektiver Art. Der Volkstrauertag ist es, der triumphierend das Siegesbanner schwenkt. Oberhand hat die deutsche Reichshäberer um eben Preis, das hilde Schwören auf ein Parteiprogramm, das als Willkür Willkürmüchdigkeit eine Verehrung genießt, die ihm nicht zukommt, während das fälschliche Vaterland unbedeutend in der Erde steht. Götter das im Kriege auch? Bekämpften sich dort auch gegenfeindliche Truppenformationen? Nein, die Front stand geschlossen gegen den Feind, der Rücken deckte die Heimat. O, könnte der heutige Volkstrauertag im Gedenken an die vielen Hunderttausende Gefallenen, diese Front wiederherstellen!

Das deutsche Volk möchte schon! Auch heute noch, nach verlorenem Kriege, nach unglücklichen Entbehrungen und trotz schwerer Kosten strebt es bergauf, zeigt es in Arbeit und Taten, das es tüchtige Volk der Erde ist. Das erkennen, wenn auch nicht neidlos, selbst unsere Gegner an. Deshalb erinnern sie immer neue Mittel, um uns niederzubalancen, um uns nicht zur Macht- und Kraftentfaltung kommen zu lassen. Wir wären längst weiter, wenn uns auch hier nicht der Parteienstolz im Rücken läge. Weil eine Sorte Deutscher den Nationalismus in ihrem Parteiprogramm hat, muß in Indien einmündiger Weise auf diesen Nationalismus geschlossen werden. Um jeden Preis bekämpfen diese entgitterten Fronten alles, was mit Krieg irgendwie zusammenhängt. Selbst die Reichswehr möchten sie sozial-

ziern, obwohl das fowiel bedeutet, als dem Vogel das Fliegen verboten. Schauen wir nach Frankreich, im Grabe des unbekanntlichen Soldaten schreit jeder Franzose, das Erregende zu erhalten, und insofern schon dem Golem...

Moskau zur Lage im Baltikum
Mosk., 11. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird die Paraphierung des russisch-lettlandischen Grenzvertrages in Moskau lebhaft begrüßt. Die Paraphierung des russisch-estländischen Vertrages wird gleichfalls dieser Tage erwartet.

Die Paraphierung des russisch-lettischen Vertrages
Warschau, 11. März. Die Meldung über die Paraphierung des russisch-lettischen Grenzvertrages hat hier ungemeine Freude hervorgerufen. Der „Kurjer Warszawski“ schreibt, der Abschluß des Vertrages sei für Polen völlig unerwartet gekommen.

Annäherung Jugoslawiens an Italien?
Belgrad, 11. März. Es verlautet, daß die jugoslawische Regierung sich entschlossen hat, entgegen ihrer bisherigen Politik die diplomatische Beziehung mit Italien aufzunehmen.

Zaleski über Polens Außenpolitik
Berlin, 12. März. Der Genfer Korrespondent der „Täglichen Rundschau“ wurde am Freitag von dem polnischen Außenminister Zaleski empfangen, wobei ihm dieser erklärte, daß der Beistand der polnischen Völkler die Einwirkung der fremden Mächte zu begrenzen und die polnische Außenpolitik zu sichern...

Rückgang der Erwerbslosenziffer
Berlin, 12. März. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenziffer zeigt in der zweiten Februarhälfte einen weiteren Rückgang um rund 60000, gleich 8,7 Prozent.

„Polizeiunterkunft Minister Severing“
Berlin, 11. März. Bei der Einweisung der neuen Polizeiunterkunft in Potsdam wurde, wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, mittels der Minister des Innern, Erzgrünki, an den Staatsminister a. D. Severing das folgende Telegramm: „Zur bleibenden Erinnerung an den verstorbenen Minister der preussischen Polizei in des Vaterlandes schwermeste Zeit und am Vorabend an dem der Aufbau des neuen Einmalgenandes in Potsdam beendigt ist, hat die Polizeiunterkunft Potsdam bei der heutigen Einweihung den Namen „Polizeiunterkunft Minister Severing“ gegeben.“

Man sieht, die Genossen bezaubern sich immer mehr. Das ist das „System Severing“, das Herr Erzgrünki geliebt hat fortgesetzt.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen
Berlin, 12. März. Wie die Postenblätter aus Paris melden, ist dort am Freitag Ministerialdirektor Wolff, der Leiter der deutschen Handelsvertragsdelegation, wieder eingetroffen. Im Laufe...

„Der Feldherrnhügel“
erzählt das Publikum in „Alfa-Ölte Stomenade“ höchlich. Bei der schon als Beispiel vor Jahren an der Wände die Beschwörung in Bewegung versetzt, so mag er wieder im Schicksale noch besser gefallen, weil hier als das zu lesen ist, nach vor nur durch Worte angebeutet werden können. Das Wunder a. W. mit seinen teils ergebnissen, teils landwirtschaftlich schönen Szenen bildet einen erheblichen Vorzug des Lustspielchens.

Die Theologische Fakultät der Universität Berlin hat den Vorkursen der „Morgenzeitung der Deutschen Wissenschaft“, Herausgeber Dr. Friedrich Schmidt-Ott, zum Ehren doktor der Theologie ernannt.

Samenarbeit wissenschaftlicher Institute, an Zusammenkunft von Journalisten sowie an künstlerische Beziehungen. Auf die Frage nach dem gegenwärtigen Stande der Beziehungen...

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen
Belgrad, 11. März. Wie hier aus sehr autoritativer Quelle verlautet, ist in den Wirtschaftsverhandlungen zwischen Rumänien und Deutschland in den letzten Tagen infolge einer neuen Phase eingetreten, als namentlich von den beiden...

Die rumänische Regierung hat sich bereit erklärt, die Frage entsprechend einem Vorschlage der Reparationskommission durch ein Schiedsgericht zu regeln, wird gegenwärtig angestrebt, mit Hilfe von privaten Finanzleuten einen Ausgleich zu finden. In der letzten Zeit hat sich namentlich ein Vorschlag herausgehildet, für den jedoch noch die Genehmigung beider Regierungen aussteht.

240 Millionen werden in Form einer direkten Kasse gewährt. 8. Die in Rumänien in den nächsten drei Jahren zu leistenden Reparationsleistungen werden in einem Gesamtbetrage von 60 Millionen Mark sofort zur Verfügung gestellt, so daß hiermit die gesamten Reparationsleistungen in einem Jahre durchgeführt werden.

bes Genossen werden die Verhandlungen mit der französischen Wirtschaftsdelegation wieder aufgenommen werden.

Und wenn wir Ihnen 10 Mark für die Flasche abnehmen würden wie könnten Ihnen das für doch nichts Besseres bieten als - ODOL. Denn, Odol ist das unübertreffbar beste antiseptische Mundwasser und - ODOL verbürgt einen frisch-duftenden Atem.

Bestellte Arbeit
Berlin, 12. März. Die belgische Telegraphen-Agentur meldet den Morgenblättern zufolge aus Genf: Randverbe empfang am Freitag zum Abgeordneten der sozialistischen Arbeitervereine des Saargebietes. Es erklärte, sie wünschten keine militärische Bezeichnung, sondern einen Gehalt für die Besetzung notwendig sei, dieser aus dem gegenwärtig im Saargebiet lebenden französischen Soldaten ausgewählt werden, an die sie gewöhnt seien, da sie die Einweisung einer Polizei befürchteten, die möglicherweise aus unruhigen Elementen gebildet würde, wie diejenigen, welche die Separatistenunruhen im Rheinland hervorgerufen hätten.

De Brucquere über die Abrüstungs-Konferenz
Berlin, 12. März. Der belgische Vizepräsident der Konferenz, der gleichzeitig Mitglied der vorbereitenden Abrüstungskommission ist, äußerte sich am Freitag dem Sonderberichterstatter der „Täglichen Rundschau“ in Genf gegenüber über die Aussichten der Abrüstungskonferenz. Er erklärte a. a., daß die Abrüstungskommission bei der allgemeinen Abrüstung des Armes nicht nur ein Ziel, sondern ein Ergebnis gelangen werde. Sollte die Ausführung einer Basis für eine allgemeine Abrüstung nicht gelingen, so sei das Abrüstungsziel auf lange Jahre hinaus gefährdet.

Die Sar-Frage sagte de Brucquere, daß Belgien an dieser Frage kein besonderes Interesse habe. Lambert fungierte in der Kommission lediglich als Beobachter des Vizepräsidenten. Belgischerseits lege man großen Wert auf diese Beistellung und Randverbe werde am Sonnabend eine Erklärung in diesem Sinne abgeben. Vizepräsidenten wurde die Verantwortung der Abrüstungsprobleme in Angriff genommen werden. Zu der obersteilischen Schlussfrage bemerkte der belgische Delegierte, daß das gute Recht Deutschlands völlig außer Zweifel steht.

Die Gefahr eines Rhein-Scheldekanals
Berlin, 12. März. Wie der „Botschafter“ aus parlamentarischen Kreisen hört, wird sich die Auswärtige Abteilung des Reiches in der nächsten Zeit in der Frage beschäftigen, die mit dem Bau des Rhein-Scheldekanals in Verbindung stehen.

Ein großer Goethefund
Ein wertvoller Goethefund von dem Direktor des Goethe-Nationalmuseums in Weimar, Prof. Dr. Wastl, gestiftet. Es handelt sich um 88 Ganzbezeichnungen Goethes aus der Zeit von September 1806 bis September 1807, die in einem Schrank unter dem Titel „Reisezeitungs- und Trostbüchlein 1806/07“ vereinigt sind und deutsche (Weimarer und Jenaer), böhmische (unbesessene Karlsbader) und phantastische Randblätter darstellen. Goethe hatte das Werk der Herzogin Caroline von Weimar, der Tochter Karl Augusts, geschenkt, die an den medienburgischen Hof heiratete. Es ging später durch verschiedene Hände und vor kurzem wurde es von Dr. Wastl in Weimar entdeckt und angekauft. Ueber die Geschichte der Ganzbezeichnungen erfahren wir noch, daß sie aus dem Besitz der Herzogin von Weimar, der Tochter Karl Augusts, der die von Goethe angekauft worden waren, auf eine Frau von Meiningen, eine Hofdame der Herzogin, übergingen. Dann waren sie lange Zeit verstreut, bis sie jetzt durch einen Zufall wieder ans Tageslicht gekommen sind. Eine Verwandte der Familie, die zuletzt gehörte, schickte das Ganzbezeichnungsbuch nach Weimar, um es abzukaufen zu lassen. Dabei erfuhr der Leiter des Goethe-Nationalmuseums und sicherte den Fund. Das Ganzbezeichnungsbuch vereinigt Woden, und Professor Dr. Wastl lag daran, die Goethe-Gesellschaft mit ihrer Hauptversammlung zu Sigmaringen zu übergeben. Die Goethe-Gesellschaft erfuhr aber auch die Bedeutung in einer ausländischen Zeitung und nur vor diese Verlesung gelangte. Unter den Zeichnungen befinden sich einige sehr feine farbige Bilder. Der Erwerb ist zweifellos für die Goethe-Forschung von außerordentlichem Wert. Trotzdem aber ist zu überlegen, die in den Superlativen „senational“ und „wunderbar“ liegen, kein rechtlicher Grund vorhanden.

Die Theologische Fakultät der Universität Berlin hat den Vorkursen der „Morgenzeitung der Deutschen Wissenschaft“, Herausgeber Dr. Friedrich Schmidt-Ott, zum Ehren doktor der Theologie ernannt.

Entdeckung eines bedeutenden Fundes des 16. Jahrhunderts. Die belgische Wäpse melden, besitzt die Bibliothek der Königlich-konkretarischen in Brüssel ein Manuskript mit mehreren Bänden aus dem 16. Jahrhundert, beruht gewissens Kompositionen des de Monte, der in Weimar geboren, ein Mitglied von Hof und Kaiserliche gewesen ist. Kürzlich seien mit einige seiner Kompositionen entziffert und in Partitur übertragen worden. Die Musikritzer der Hauptstadt bezeichnen diese Werke als ganz hervorragend und als den so berühmten polphonen Werken der beiden Zeitgenossen als durchaus ebenbürtig. Als besonders hervorragend wird eine fünfstimmige „Messa in G-moll“ bezeichnet, die früher völlig unbekannt war und so Erstem zum ersten Male im Weimarer Dome zu Gehör gebracht werden wird.

Krausföhrung. Im Schwarzhurger Landesherren in Kurbolstadt fand am Dienstag die Krausföhrung der Kandidaten „Arbeits mich als Kandidat“ in drei Aufzügen von Wilhelm Wölslein in Jena statt. Das Stück, das in satirischer Weise das politische Gebeil freisetzt, und unter der Spielleitung des Intendanten sehr lebhaft wurde, hinterließ einen günstigen Eindruck. Der Autor wurde mehrmals unterbrochen.

Studenten als Debe von Russländern. Die Kaiserin Polzei verhaftete drei ausländische Studenten, die aus dem Atropolis-Museum mehrere wertvolle Marmorstücke gestohlen haben. Die gestohlenen Gegenstände sind schon seit Monaten auf Griechenland herabgeschmuggelt worden, aber erst jetzt wurde das Festen der Gegenstände festgestellt. Da sich diese drei Studenten sehr lebhaft in dem Atropolis-Museum aufhielten, fiel der Verdacht auf sie, und es wurde die Untersuchung gegen sie eingeleitet. Bei der Aufsuchung fand man in den Wohnungen der Studenten mehrere kunstvoll gearbeitete wertvolle Gegenstände, die ebenfalls von dem Atropolis stammten. Durch diese Untersuchung kam zum Vorschein, daß diese Studenten seit Jahren wertvolle Gegenstände der Götter stehlen, deren Wert meist nicht auf einzelne Millionen Drogen geschätzt werden.













# PROSPEKT

über  
**GM 9000000 7% ige** und **GM 2000000 6% ige**

Stück	500 GM	5000 Nr.	1—	500
"	15 700	" 3000	" 1—	15 700
"	25 300	" 1000	" 1—	25 300
"	24 320	" 500	" 1—	24 320
"	29 400	" 100	" 1—	29 400

Stück	500 GM	5000 Nr.	1—	500
"	1 000	" 3000	" 1—	1 000
"	10 000	" 1000	" 1—	10 000
"	7 000	" 500	" 1—	7 000
"	10 000	" 100	" 1—	10 000

## Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle a. S.

Auf Grund der Neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen sollen 6%ige und 7%ige „Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen“ mit Zinscheinen ab 1. Januar 1927 laufend ausgegeben und an der Börse zu Berlin gehandelt werden.

Zweck der Landschaft ist, den Realcredit für die Besitzerinnen der Vereinigten Grundbesitzer der Provinz Sachsen zu vermitteln; ihr Sitz befindet sich in Halle a. S. Sie hat die Rechte einer öffentlich-rechtlichen Korporation und die Befugnis, zur Befriedigung der zur Behebung des Grundbesitzes der Darlehensnehmer erforderlichen Barmittel auf den Inhaber laufende Schuldverschreibungen unter der Benennung „Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen“ auszugeben.

Als Mitglied der Landschaft kann jeder Besitzer eines in der Provinz Sachsen, im Freistaat Anhalt und im Lande Thüringen belegenen landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich bebauten Grundstücks aufgenommen werden, welches im preussischen oder anhaltischen Gebiet einen Grundsteuerbeitrag oder Katastralbeitrag von mindestens RM 90 gewährt, im Lande Anhalt 180 Steuererlösen aufweist, oder im übrigen wenigstens eine „selbständige Acker- nahrung“ darstellt.

Die Angelegenheiten der Landschaft werden unter Aufsicht der Staatsregierung geleitet und kontrolliert durch die Generallandschaftsdirektion, den Ausschuss und die Generalversammlung.

Die Generallandschaftsdirektion hat ihren Sitz in Halle a. S. Sie besteht aus mindestens 3, höchstens 5 von dem Ausschuss gewählten ordentlichen, und mindestens 3, höchstens 5 stellvertretenden Mitgliedern. Sie verwaltet und leitet die Angelegenheiten der Landschaft, kontrolliert die Geschäftsführung der Generallandschaftsdirektion und die gesamte Verwaltung der Landschaft. Alle von dem Ausschuss für die Geschäftsführung zu erlassenden Anordnungen und Ausführungsbestimmungen bedürfen der Genehmigung des Staatskommissarius.

Die Generalversammlung besteht aus sämtlichen Mitgliedern der Landschaft. Sie wählt die Mitglieder des Ausschusses und beschließt über Änderungen der Satzungen. Satzungsänderungen bedürfen der staatsministeriellen Genehmigung. Durch Satzungsänderungen können Rechte der Inhaber von Pfandbriefen, die zur Zeit der Satzungsänderungen bereits ausgegeben sind, nicht beeinträchtigt werden.

Die Staatsaufsicht über die Landschaft wird von dem preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und durch einen für die Landschaft bestellten Staatskommissarius ausgeübt.

Die Landschaft gewährt ihren Mitgliedern Darlehen in den von ihr ausgegebenen Pfandbriefen oder in besonderen Fällen auch in barem Gelde. Die Darlehen werden durch erstellte Hypotheken auf land- oder forstwirtschaftlich genutzten und in der Provinz Sachsen, in den Ländern Anhalt und Thüringen belegenen Grundstücken sichergestellt.

Für die Höhe der Beleihung sind die in den staatsministeriell genehmigten Satzungen oder in den von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten besonders genehmigten Taxgrundstücken gegebenen Vorschriften maßgebend. Die Wertgrenzen mindern sich gegenüber der Vorleihezeit je nach der Güte des Bodens um 20 bis 75%. Die Beleihung darf niemals  $\frac{1}{2}$  des ermittelten Grundstückwertes übersteigen.

Der Gesamtbetrag der umlaufenden Goldpfandbriefe darf den Gesamtbetrag der für die Landschaft eingetragenen Hypotheken nicht übersteigen.

Die von der Landschaft ausgegebenen und auszubehenden Goldpfandbriefe sind vom Reichsrecht (Reichsgesetzblatt 1 1924 S. 744) als reichsundmündelicher erklärt.

Für die Sicherheit der Pfandbriefe und aller aus ihnen entspringenden Rechte haftet die Landschaft mit ihrem gesamten Vermögen. Soweit der Pfandbriefinhaber nicht aus dem Vermögen der Landschaft befriedigt werden kann, ist er befugt, in Höhe der ihm zustehenden Forderung von der Landschaft gehörenden Hypothekenforderungen sich diejenigen richterlich mit den Rechten eines Zessionärs überweisen zu lassen, welche er auswählt. Durch diese Zession gehen alle Rechte und Pflichten, welche der Landschaft gegen das Gut oder den Besitzer zugestanden haben, auf den Gläubiger über. Zur Sicherheit des Gläubigers dienen die Tilgungsbeträge und die Guthaben der Mitglieder am Tilgungsfonds. Die Landschaft ist befugt, wegen aller ihrer Forderungen an ihre Mitglieder sich nach ihrer Wahl an das bewegliche oder unbewegliche Vermögen derselben zu halten. Für etwaige Verluste der Landschaft haften deren Mitglieder je bis zur Höhe von 20% des Nennwerts der ihnen gewährten Darlehen, abgesehen von der Haftbarkeit der Mitglieder auf Grund der allgemeinen Gesetze, insbesondere des Allgemeinen Landrechts für die Preussischen Staaten. Die Landschaft ist befugt, als Vollstreckungsbehörde nach Maßgabe des Preussischen Gesetzes betr. die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten vom 3. August 1897 ohne vorherige Beschneidung des Rechtsweges die Zwangsvollstreckung wegen ihrer Forderungen in das bewegliche und unbewegliche Vermögen derjenigen Schuldner, deren Grundstücke auf preussischem Gebiet liegen, zu betreiben. Die Zwangsvollstreckung gegen die übrigen Schuldner erfolgt auf Grund der von ihnen ausgestellten vollstreckbaren Schuldtitulen im Sinne des § 704 Nr. 5 ZPO.

Die Goldpfandbriefe können von den Inhabern nicht gekündigt werden. Die Landschaft kann aber eine Aufkündigung der Goldpfandbriefe vornehmen, jedoch nur zwecks

a) Einziehung der zur planmäßigen Tilgung der Goldpfandbriefdarlehen erforderlichen Goldpfandbriefe. Die planmäßige Tilgung beträgt jährlich  $\frac{1}{4}$  des aufgenommenen Goldpfandbriefdarlehens zuzüglich der ersparten Zinsen. Es steht dem Schuldner jedoch frei, sich pfandbriefdarlehens aus höheren Tilgungsbeträgen zu verpflichten; übrigen kann die Landschaft in den ersten 8 Jahren seit der Ausgabe des Darlehens den Tilgungsbetrag ganz oder teilweise zum Verwaltungsfonds vereinnahmen;

b) freiwilliger Ablösung der Goldpfandbriefdarlehen durch Aufkündigung seitens des Schuldners. Diese Ablösung ist bei den 7%igen auf 10 Jahre, bei den 6%igen Pfandbriefen auf 5 Jahre seit der Darlehensaufnahme gespart, abgesehen von einer Umwandlung in ein geringeres verzinsliches Pfandbriefdarlehen;

c) zwangsweiser Ablösung des Goldpfandbriefdarlehens auf Grund der in den Neuen Satzungen der Landschaft festgestellten besonderen Kündigungs- oder Fälligkeitbedingungen (z. B. Verschlechterung des Pfandgrundstücks, Zwangsversteigerung);

d) Aufhebung der Goldpfandbriefdarlehensbeleihung überhaupt oder Aufhebung der Ausgabe einer bestimmten Gattung von Pfandbriefen, worunter auch Pfandbriefe mit einem bestimmten Zinssatz verstanden werden, durch die Landschaft.

Die Aufkündigung der Goldpfandbriefe ist durch mindestens eine einmalige Einrückung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger, und zwar innerhalb von 14 Tagen nach der Auslösung, bekanntzumachen. Zwischen der letzten Einrückung und dem Rückzahlungstermin muß ein Zeitraum von mindestens 1 Monat liegen. Eine Aufkündigung zwecks Aufhebung der Goldpfandbriefbeleihung oder einer Gattung der Goldpfandbriefe ist nur mit sechsmonatiger Frist statthaft. Die Aufkündigungen in den vorstehend unter a), b) und d) aufgeführten Fällen sind jeweils zum 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres, diejenigen des unter c) genannten Falles zum Schlusse eines jeden Kalendermonats zulässig.

Der Goldwert der angekündigten Stücke und Zinscheine wird nach dem amtlich festgestellten Preise für Feingold berechnet und in deutscher Reichswährung bezahlt. Als amtlich festgestellter Preis für Feingold gilt der von der durch die Reichsregierung hierfür bestimmten Stelle im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger amtlich bekanntgegebene Londoner Goldpreis, und zwar ist maßgebend für die am 2. Januar fälligen Zahlungen der für den 10. Dezember des vorhergehenden Jahres und bei den am 1. Juli fälligen Zahlungen der für den 10. Juni des laufenden Jahres und für die am 1. Juli fälligen Zahlungen des Monats eines Kalendermonats gilt der festgesetzte Preis für den zehnten Tag des Fälligkeitmonats. Die Umrechnung in Deutsche Reichswährung erfolgt nach dem Mittelkurs der Berliner Börse für das Pfund Sterling (Auszahlung London), und zwar für die am 2. Januar fälligen Zahlungen auf Grund der am 10. Dezember des vorhergehenden Jahres, für die am 1. Juli fälligen Zahlungen auf Grund der am 10. Juni des laufenden Jahres und für die zum Schlusse eines Kalendermonats fälligen Zahlungen auf Grund der am 10. Tage des Fälligkeitmonats bewirkten amtlichen Notierungen. Werden für die vorstehend genannten Tage Londoner Goldpreise nicht bekanntgemacht, oder amtliche Notierungen für englische Pfunde nicht bewirkt, so gelten die vor diesen Tagen zuletzt vorhergehenden Preise oder Notierungen. Der ermittelte Goldwert wird im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger vor den jeweiligen Fälligkeitsterminen durch die Generallandschaftsdirektion bekanntgemacht. Die sich ergebenden Reichswährungsbeträge werden bei ihrer Umrechnung in Goldmark gemäß näherer Anordnung der Generallandschaftsdirektion in der Weise nach unten abgerundet, daß sich bei der Zinsberechnung für jeden Zinschein volle Goldpfennige und bei der Berechnung des Kapitalbetrages volle 10 Goldpfennige ergeben. Es gilt hierbei als Goldwert der Gegenwert von „ $\frac{1}{2}$ “ des Dollars nordamerikanische Währung und als Umrechnungsgrundlage der Mittelkurs der Berliner Börse für den Dollar (Auszahlung New York) gemäß der zuletzt bekanntgegebenen amtlichen Notierung.

Die Gegenstände dieses Prospektes bildenden GM 9000000 7%igen und GM 2000000 6%igen Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen sollen auf Grund eines Beschlusses der Generallandschaftsdirektion zur Ausgabe gelangen. Sie lauten auf den Inhaber und tragen sämtlich das Datum von 2. Januar 1927; die in einem späteren Jahre zur Ausgabe gelangenden Pfandbriefe werden mit einem entsprechenden Datumsstempel versehen. Sie tragen ferner die im Wege der mechanischen Vervielfältigung hergestellten Unterschriften des Vorsitzenden des Ausschusses und dreier Direktionsmitglieder sowie den eigenhändig unterschriebenen Vermerk des Kontrollbeamten. Die Pfandbriefe sind eingeteilt in Stücke über GM 5000, 3000, 1000, 500 und 100, wobei eine Goldmark dem Preise von  $\frac{1}{100}$  kg Feingold entspricht. Die Ausgabe der Goldpfandbriefe erfolgt unter fortlaufender Nummer, beginnend mit Nr. 1 für jeden Abschnitt. Den Goldpfandbriefen sind zur Erhebung der halbjährlichen Zinsen 20 halbjährliche Zinscheine beigegeben, von denen der erste am 1. Juli 1927 fällig wird.

Die Einlösung der gekündigten Pfandbriefe sowie der fälligen Zinscheine erfolgt kostenfrei — eventuell nach Abzug der Kapitalertragsteuer — bei der Landschaft der Provinz Sachsen zu Halle a. S., bei der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen zu Halle a. S. und ihren Niederlassungen in Magdeburg und Nordhausen, bei der Deutschen Bank Filiale Halle, Halle a. S., und bei der Deutschen Bank in Berlin. Bei diesen Stellen können auch kostenfrei neue Zinscheinebogen erhoben und sämtliche sonstigen die Pfandbriefe betreffenden, von der Landschaft beschlossenen Maßnahmen, insbesondere auch etwaige Konvertierungen, vorgenommen werden.

Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger sowie mindestens in einer Berliner Börsenzeitung. Ende des Geschäftsjahres 1926 betrug der Umlauf der 10%igen und 8%igen Goldpfandbriefe GM 114 789 870 und der 5%igen Roggenpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen wird die Umlaufzeit ihrer Goldpfandbriefe nach Ablauf eines jeden Vierteljahres dem Börsenvorstand zwecks Veröffentlichung im amtlichen Kureblatt mitteilen.

Der Goldmarkbetrag der in den Pfandbriefen der Landschaft der Provinz Sachsen nach umlaufenden Papiermarkpfandbriefen beträgt GM 155 906 944,06.

Das Tilgungsguthaben in Goldpfandbriefen belief sich auf GM 1 781 950.

**Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen.**

v. Trotha. Bertram. Petersilie.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

**GM 90000000 7% ige**

und

**GM 20000000 6% ige**

Stück	500 GM	5000 Nr.	1—	500
"	15 700	" 3000	" 1—	15 700
"	25 300	" 1000	" 1—	25 300
"	24 320	" 500	" 1—	24 320
"	29 400	" 100	" 1—	29 400

Stück	500 GM	5000 Nr.	1—	500
"	1 000	" 3000	" 1—	1 000
"	10 000	" 1000	" 1—	10 000
"	7 000	" 500	" 1—	7 000
"	10 000	" 100	" 1—	10 000

## Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle a. S.

sam Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im Februar 1927.

Halle a. S.

**Deutsche Bank.**

**Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen.**





**Stellenangebote**

Angesehen seit über 10 Jahren bestehende Firma der **Gesamtmittelbranche** hat inolge Neuorganisation ihre

**General-Vertretung**

für drei hiesigen Bezirke zu vergeben. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Eingetragene Herren mit ca. 8000 Mk. Bankkaution für Kommissionen- und Lieferungen werden am gefälligen ausnahmsweise Offerten gebeten unter Nr. 5100 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19. 16/23

**erfolgreiche Bucherverkäufer**

für neues, lohnendes Geschäft. Größter Interessentenkreis. Ausreichende Verkaufsbekanntheit. Günstige Verhältnisse bei erfolgreicher Ausübung. Offerten unter V. K. 7504 an die Geschäftsstelle B. Zeitung

**Erster kaufm. Angestellter**

mit Interessen-Einlage sofort gesucht. Ausreichende Angebote mit Ansprüchen erhalten unter U. X 7497 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**LEHRLING**

mit besser Schulbildung zum 1. April 1927 von Nahrungsmittel-Großhandlung gesucht. Offerten unter V. K. 7510 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 16/23

**Vertreter**

mit in Referenzen Angebot unter Nr. 7497 an die Geschäftsstelle B. Zeitung

**Derwaller**

Suche zum 1. April für meine Wein- und Kellereibetriebe einen

**Geldverwalter**

Suche zum 1. April für meine Wein- und Kellereibetriebe einen

**Schweizer**

mit gutem Charakter, gut erzogen, für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Arbeiter**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Mädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Köchin**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zweitmädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Schweizer**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Arbeiter**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Mädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Köchin**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zweitmädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Stellung**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**17-jähr. Mädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Hausdame**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Bessere Stütze**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Haustochter oder Stütze**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Junges Mädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Haustochter**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zimmer**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zimmer**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zimmer u. Küche**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Doppel-Garagen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Mietgelände**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**3-Zimmerwohnung**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Möbl. Zimmer**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Erststellige Hypothekengelder**

zu zeitgemäß günstigen Bedingungen vermittelt

**Treuhandgesellschaft m. b. H.**

Halle (Saale) Fernruf 25723 Königsstraße 4

**Geld**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Verloren**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Briefkasten**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Betteres Wohn- oder Einfamilienhaus**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Gartenlaube**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Gelegenheitsaufn.**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Eis. Tor**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zudthähne**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Ehnes**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Bonggepann**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Vergabung**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Obsidäme**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zu Ostern neue Gardinen von**

besonders schöner Ausmusterung in Tüll, Etamine, Volle sowie Teppiche, Möbelstoffe, Metallbettstellen, in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

**Weddy-Pönicke & Steckner & Co.**

Leipziger Straße 6 Halle (Saale) Leipziger Straße 6

**Stubenmädchen**

Suche zum 1. April für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Köchin**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zweitmädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Schweizer**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Arbeiter**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Mädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Köchin**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Zweitmädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Schweizer**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Total-Ausverkauf**

wegen Aufgabe

**Samt-, Selden-, Damen- und Herren- Stoffe**

Verkaufszeit: 8<sup>Uhr</sup>, Uhr vormittags bis 6<sup>Uhr</sup>, Uhr abends

**Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft**

Große Ulrichstraße 59 Halle a. S. Große Ulrichstraße 59

**Mamsell**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Mädchen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Haustochter**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Stellengelände**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Berf. Schneiderin**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Stiehlengewebe**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Heirat**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Wohnungs-tausch**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Bermtelungen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Wohn- und Schlafzimm.**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**2 eleganter ZIMMER**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**2 elegante ZIMMER**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Wohnungs-tausch**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Bermtelungen**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Wohn- und Schlafzimm.**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**2 eleganter ZIMMER**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**2 elegante ZIMMER**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**2 elegante ZIMMER**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Gebr. Kleidermarkt**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Berträge**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Neue Möbel**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**vollethändige Speisezimmer Herenzimmer Schntzimm.**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Friedrich Pelleke Geisstr. 25 u. 25.**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Gartenpläne**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Garben**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Bruteier**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Gebr. Kleidermarkt**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Berträge**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Neue Möbel**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**vollethändige Speisezimmer Herenzimmer Schntzimm.**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Friedrich Pelleke Geisstr. 25 u. 25.**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Gartenpläne**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Garben**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Bruteier**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe

**Die Staatlichen Lotterieleinnehmer**

Suche für meine Wein- und Kellereibetriebe









Das **größte Aufsehen**

in der Schallplatten-Industrie erregt jede die einzig in ihrer Art Gastgebende **Brunswick - Electrica - und Vox - Aufnahmen**

Vox-Elektrogrammophon und Electrica-Apparate sind im Ton unerreicht. Überzeugung macht wahr! Autorisierte Verkaufsstelle

**Gust. Uhlig, Halle a. S.**  
untere Leipziger Straße  
Fernsprecher 2539

**Störtebeker**  
der Magendottor

Konzertleitung **Heinrich Hothan**.  
im Logensaal, Paradesplatz, Mittwoch, 16. März, abends 8 Uhr. 16/75

**Violin-Abend**  
**Juan Manón**

Spaniens größter Geiger der Gegenwart!  
Am Klavier: **Hans Bork**.

Mozart, Son. D. Bach, Ciaconna-Beethoven, Romanze G-Violinstücke von Schubert, Rameau, Sarasate.  
Konzertflügel „Ibach“ von B. Döll.  
Karten 4, 8, 2, 1,00 M. bei **Heinrich Hothan**.

Logo zu den 5 Türmen, Albrechtstr.  
Donnerstag, 4. 17. März 1927, abends 8 Uhr

**Marthel Kalb**  
(Sopran)

**Martha Seelliger**  
(Alt)

Am Ritter-Filge: **Walter Bergmann**

Auserlesenes Programm

Karten zu 1,-, 1,20, 2,- M. bei **Koch, Alte Promenade 11**

**Stadt-Schlingenhans (oberer Saal)**  
Mittwoch, 16. März, abends 8 Uhr

**A capella-Konzert**  
des verstärkten **Stadt-Singechores**

Dirigent: **Karl Krieger**.

Mitwirkung: **H. Sonn** (Klarinette) und **D. & Hennemann** (Cello). Chöre von **Opfer**, **Santl**, **Schumann**, **Niedelmann**, **Spon**, **Corvino**, **Wass**, **Schreit** u. **Dehmelmann**. - Trio op. 11 von **Beethoven**. Blüthenlied von **B. Döll**.

Kart. z. 0,50, 1 u. 2 M. bei **H. Hothan** u. **Abendkasse**

Logo zu den 3 Degen  
Dienstag, 15. März, abends 8 Uhr,  
zu Gunsten der Aiter-shille

**Lyrische und heitere Kunst**  
**Nora Nikisch** } Leipzig  
**Charlotte Heißberg** }  
**Emil Böhm** u. **Stadtk. Hofe**  
**Leo Schönborn** am Koch-Filge von **B. Döll**

Karten zu 1,00 bis 0,50 M. bei **H. Hothan**

**Seelischrestaurant „Atlantik“**

Alte Promenade 11  
Empfehle mein neu eröffnetes vollkommen renoviert. Lokal sowie unsere **Spezial-Fisch-Gerichte**

Spezialität:  
**Filet mit Mayonnaise-Salat 65 Pf.**  
Mittagstisch 1,- M.  
Verkauf außer dem Hause (Portion 60 Pf.)  
von 10 Uhr vorwärts an.

**Richard Enke.**

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, d. 13. März, nachm. 4 und abends 8 Uhr

**Konzerte**  
des Hallschen Symphonie-Orchesters.  
Leitung: **Beno Pätz**.

Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr  
**5. Gesellschaftsabend m. Tanz**

Donnerstag, den 17. März  
**18. Symphonie-Konzert**  
Gesang: **Henriette Bohmer**  
(Mozart, Mahler, Bruckner.)

**Ober-, Nachthemden**  
nach Maß, Sie garantieren, aus prima Stoffen

**H. Martini, Bielefelder Herrenwäsche, Direktree,**  
**Böckstraße 1** (Bismarck-Wing). 1463

Ufa-Theater Logzler Str.

**Carmen**

Der Weltfilm!  
Das Weltereignis!  
Der Riesenerfolg!

In der Titelfolle:  
**Raquel Meller**

In 16 Monaten in Spantens Bergen aufgenommen! Echte Sterkämpfe des berühmten Toreros Sandoval. Eine Regieleitung ohnegleichen. Die romantischste und leidenschaftlichste Liebesgeschichte der Welt.

Beginn:  
Sonntags 8 Uhr - Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade

**Der Feldherrn-Hügel**

von Roda Roda.

In den Hauptrollen:  
**Harry Liedtke,**  
**Olga Tschechowa**

Ein unbeschriebener Erfolg!

Germania: Dieses boshaft humorvolle Filmstückerl entfesselt wahre Heterkelte- u. Befallsstürme. Tempo hat dieser Film. Erich Schönfelders Regie gönnt keine Atmungs- 451/28

Beginn:  
Sonntags 8 Uhr - Werktags 4 Uhr

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, abends 8 Uhr  
**MARMA**  
Sonntag, abends 8 Uhr  
Walküre

**Walhalla**

Tel. 289 83. Anf. 8 Uhr  
Wied. noch 4 Tage!

Gastspiel:  
**Josef Meth**  
Der gr. Lachsleger

**Die drei Dorfheiligen**  
Posse mit Tanz in 8 Akt.  
von Max Neal und Max Fehlig.

Ab 16. März die große Revue des Berliner Metropoltheaters **Wieder-Metropol!** 50/179

**Hofenträger**  
die große Revue des Berliner Metropoltheaters **Wieder-Metropol!** 50/179

H. Schaeffl. - Gr. Meinerstr. 8

**Thalia-Theater.**  
Sonntag abends 7 1/2 Uhr  
**Candida.**

**Kurhaus Bad Wittekind**  
Inh.: **Paul Zschyge**  
Morgen, Sonntag, den 12. d. M. nachm. 4 Uhr

**Kaffee-Konzert**  
der Kapelle Frauendorf.  
Eintritt 50 Pf.  
Abends 8 Uhr

**Gesellschaftsabend mit Tanz.**  
Eintritt 1 M.  
Kett. Yangfeld.  
Dinners von 12 bis 2 Uhr.  
Eigene Konditorei. 89/20

**Bergschenke**

Paris des Saaleales  
Jeden Sonntag nachm. und abends in beiden Sälen

**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei. 256/192  
H. Ricke.

**Rakete**

Triumphe feiern stürmisch beliebt

**Carl Stephan**  
**5 Utschakows**  
**Allice Cleron**

die großen Kabarett-Attraktionen!  
Sonntag, den 12. März

**Karneval**  
**Abschiedsabend!**  
Sonntag 4 Uhr  
**Nachmittags-Vorstellung!**

**Saalschloß-Braterei**

Morgen 80000 im großen Festsaal  
4 Uhr

**Sonder-Konzert**  
versätkte Bergkapelle  
Vereinigte Männerchöre u. Halle.

**150 Mitwirkende.**  
Dem Tag entsprechend.  
Vortragsstoffe  
Eintritt 50 Pf. Kart. gült. 1 Uhr

**Dr. Dalfoss**  
Die neueste Schöner der „Leipziger Messe“  
Ballorchester die jazz-symphoniker der Bergkapelle, Bläseraal 84 Uhr

**Kaffee-Konzert**  
Eintritt frei.

**Weinberg.**

Sonntag, 13. März  
früh von 10 Uhr an  
zu besuchen  
**Fleischbräue** usw.  
von bekannter Qualität  
8 1/2 - 9 1/2 Uhr

**Konzert**  
1-12 Uhr

**Temporariaufstellung**  
Eintritt zu allem frei

**Radio-Konzert**  
Jeden Mittwoch 1000

**Künstler-Konzert**  
NB. Zur bevorstehenden Heilbad-Gründungsfeier  
von 8 bis 10 Uhr  
fassend, zu empfinden.

**Auswärtige Theater**

Sonntag den 13. März

**Stadttheater Nordhausen:**  
3 Uhr: Ein Festabend  
8 Uhr: Urobschult.

**Schauspielhaus Weipitz:**  
7 1/2 Uhr: Judithopfe.  
7 1/2 Uhr: Das Duell am Bda.

**Neues Theater Weipitz:**  
7 1/2 Uhr: Jenseit der Welt.  
8 1/2 Uhr: Mies Theater Weipitz

**Der festliche Weinberg:**  
7 1/2 Uhr: Die Weibchen.

**Stadt-Theater Meiningen:**  
8 Uhr: Die Land.

**Wilhelm-Theater Magdeburg:**  
8 1/2 Uhr: Die es Euch gefällt.

**Nationaltheater Weimar:**  
6 Uhr: Pliglon.

**Landestheater Altenburg:**  
8 1/2 Uhr: Das Oratorium des unbekannten Coloban.  
7 1/2 Uhr: Dorotha Angermann.

**Stadttheater Gera:**  
8 1/2 Uhr: Der Gefährliche.

**Die Wacht d. Schicksal:**  
8 1/2 Uhr: Rabale und Siebe.

**Freiburg-Theater Weimar:**  
8 1/2 Uhr: Die Weibchen.

Mittwoch den 14. März.

**Schauspielhaus Weipitz:**  
8 1/2 Uhr: Judithopfe.

**Spernbau Dresden:**  
7 1/2 Uhr: Die Wacht d. Schicksal.

**Hoffmannsches Schauspielhaus Dresden:**  
7 1/2 Uhr: König Heinrich IV.

**Spernbau Dresden:**  
7 1/2 Uhr: Das vertriebene Leben.

**Schauspielhaus Chemnitz:**  
8 1/2 Uhr: Die Wacht d. Schicksal.

**Nationaltheater Weimar:**  
8 1/2 Uhr: Der Gefährliche.

**Landestheater Altenburg:**  
7 1/2 Uhr: In der Johannismacht.

**„Aus ehrlicher Ueberzeugung: unerhört schön und naturgetreu.“**

sind Ihre Aufnahmen“, so urteilen Künstler und Käufer über die Musikplatten der Weltmarken

**Odeon / Parlophon (Beka) / Columbia**

Alle nach dem neuesten vielfach patentierten elektrischen Aufnahme-Verfahren hergestellt sind, das Aufnahmen von allerhöchster, bisher nie erreichter Brillanz ergibt. Kein Neben-geräusch stört dem musikalischen Genuß und der Eindruck des Original-Vortrages unter Ausschaltung jedes mechanischen Beltones bleibt voll gewahrt. Das sind Vorzüge, die den Musikplatten der obigen Weltmarken ihre imponierende Verbreitung in allen Ländern der Erde verschafft haben. Verlangen Sie in Ihrer Phonographie die illustrierten Verzeichnisse und auf den Apparaten der gleichen Marken die kostenlose Vorführung des Vollendeten der Schallplatten-Weltindustrie:

der Musikplatten  
**Odeon / Parlophon (Beka) / Columbia**  
CARL LINDSTRÖM A.-G. / BERLIN SO 33

Verkaufsstelle obiger Fabrikate:

**Albert Manthey, Gr. Ulrichstraße 12**

**Musikhaus Julius Kegel.**  
Steinweg 53, I. Et., kein Laden. Fernruf 245 54

Verkaufsstelle  
obiger Lindström-Fabrikate.

**ODEON**  
Columbia-Deby

15 am Odeon - Mark 0,95  
25 am Deby - Mark 2,00

Größe Auswahl neu eingetroffen

**Radiohaus Leipziger Turm**  
Leipziger Str. 99, Halle a. S. Fernr. 297 25  
Reparaturen schnell und billig

**Wintergarten**  
Magdeburger Straße 66  
im Kaffee täglich

**Künstler-Konzert**  
Neue erstklassige Kapelle.  
Morgen Sonntag im großen Spiegelsaal  
der beliebte

**Gesellschaftsball**

**Patentanwaltsbüro Sack**  
Leipzig, Brühl 2. 1457

Wir bitten unsere geehrten Leser,  
bei unseren Inzerenten einzukaufen.

**MODERNES THEATER**

Nächstleistungen einer bunten Bühne

„Eine Nummer besser wie die andere“

Hall. Nachr. v. 4. 3.  
Bisher täglich ausverkauft!

Nach der Vorstellung:

**Tanz!**







# Das Fest auf Büstorp \* von Kurt Kuchler

Auf dem Friedhof bei Büstorp liegt, überwuchert von dunklem Efeu-gerant, eine granitene Gruftplatte. Wenn man mit vieler Mühe das Blattgewirr zur Seite drängt, dann liest man auf dem verwitterten schwarzen Stein die halb zerfressenen Worte: „Ray von Thienen und sein Weib Margarethe. Sie starb als ein blühend Weib / er nahm ein schreckliches Ende. Gott der Herr sey barmherzig und gnedig.“

Jahrhundertaltes, wuchern- des Efeu-gerant deckt diese wenigen Worte. Nur der Zufall zwingt sie manchmal an das Sonnenlicht, und ein Mensch ergrübelt tiefauf- atmend ihren Sinn und ihren schweren Inhalt. Langsam



Nur manchmal erzählt ein altes Mütterchen oder ein weißhaariger Bauer, der noch von alten Generationen zu sagen weiß, den aufhorchenden Kindern die von den Vorfahren überkommene Geschichte — — —

Ein lustig Leben führten Ray von Thienen und sein junges Weib. Sie waren reich und jung. Sie wußten das Leben zu packen und mit lachenden Augen alles Un- gemach, das das tägliche Le- ben brachte, abzuschütteln. Und die Fröhlichkeit und Lustigkeit schwang sich aus den Sälen des Schlosses bis in die niedrigsten und fern- sten Katen des Gutes und zündete überall helle und freundliche Lichter an. Die Leute vergaßen ihre Armut



## Bilder aus aller Welt

Oben:

### Zu den Unruhen in China

Englische Soldaten sperren eine Straße in Hankau. Der Feuerwehmann vor der Sperre soll die aufgeregten Gemüter zunächst mit einem kalten Wasserstrahl beruhigen

Links:

### Ein wertvolles Hochzeitsgeschenk

Ein Vertreter der neuen belgischen Provinzen überbrachte der Prinzessin Astrid von Belgien als Hochzeitsgeschenk ein Diamant aus Britanien

Rechts:

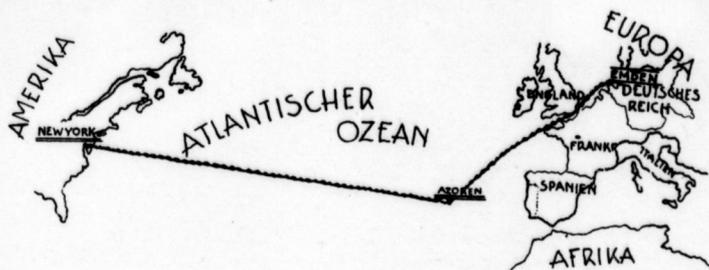
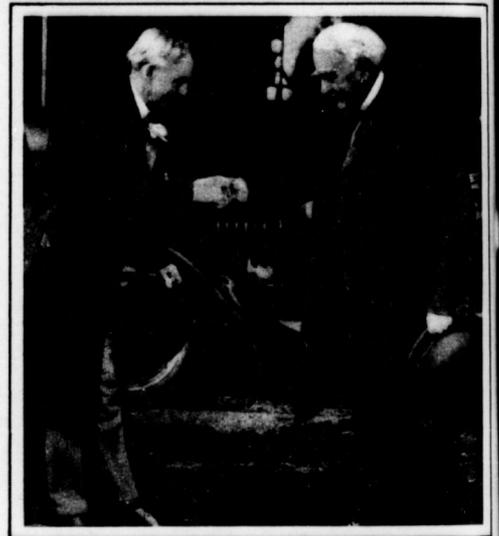
### Zusammenkunft der beiden be- kanntesten Männer Amerikas

Der Autokönig Ford (links) begrüßt den berühmten Erfinder Edison

Unten:

### Der Weg des neuen deutschen Amerika-Kabels

Alljährig wurde wieder das erste trans- atlantische Kabel nach Verlust des alten (laut Versailles Vertrag) feierlich in Be- trieb genommen



schiebt er das Efeu-gerant wieder über die Gruftplatte, und wie vorher schlüpfen die Sonnentupfen, die spärlich durch die mächtige Eichen-krone über dem Grabe tropfen, zitterig über das dunkel- grüne Gerant. Und still geht der lebende und frohe Mensch davon. Ihm ist, als hätte er ein schweres Menschengeschick, ein Stück dunklen Erden- leidens für einen kurzen Augenblick aus den versunk- nen Tagen der Vergangenheit in die Gegenwart gerissen. Hinter ihm rauscht es wie von schweren Fittichen. Die Vergangenheit hat ihre schwarzen Flügel erhoben und sinkt nun langsam, langsam wieder ins Grab. Ray von Thienen und sein Weib Margarethe. Über zweihundert Jahre liegen sie unter diesem efeu- bespannenen Stein. Tag um Tag rauscht die Eichenkrone über der Gruft, Sonnenlichter und Wolkenschatten gleiten in ewigem Wechsel darüber hin, aber verklungen und vergessen sind die Tage, in denen Ray von Thienen und sein Weib Margarethe auf Schloß Büstorp lebten.

und ihr drangvolles Leben. Und Ray von Thienen und sein Weib Margarethe liebten sich wie kaum je zwei Men- schenkinder, und wenn man von dem Glück zweier Men- schen aus jener Gegend sprach, so sagte man wohl: Sie leben wie Ray und Margarethe.

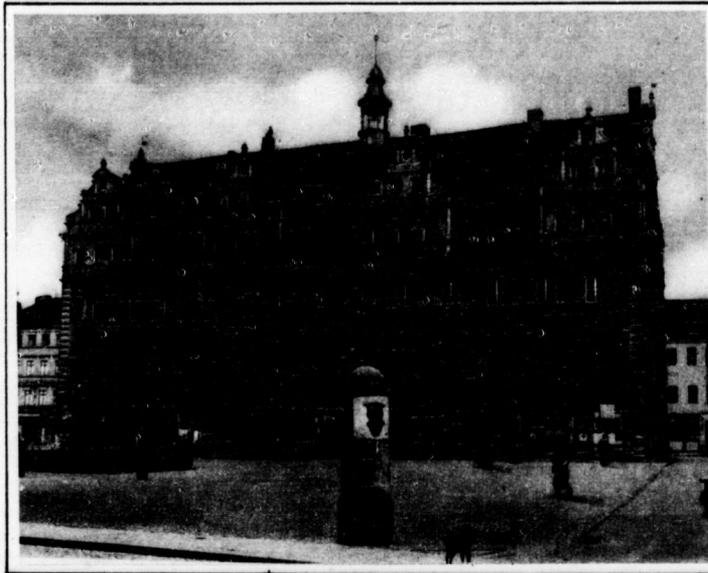
Ray von Thienen lebte fünf Jahre lang auf Büstorp, als er glänzende Vorberei- tungen traf, um die fünfte

Wiederkehr seines Hochzeitstages festlich zu begehen. Es war eine wunderliche Frühlingszeit. Eine köstliche Sinnlichkeit lag in der Luft. Die frische junge Natur ließ ihr erstes glückliches, sonniges Lachen erklingen. Das Herrenhaus war über und über mit grünen Birkenreisern geschmückt; bis über den Dachfirst hinaus boten sie ihre zitterigen Blätter dem Spiel der Winde. Frau Margarethe ging prüfend durchs Haus, ratend und anordnend und mit fleißiger Hand selber für Schmutz und Schönheit sorgend. Ray von Thienen folgte singend und pfeifend seinem jungen Weibe.

Froh und hell glitt sein Blick von ihrer zarten, biegsamen Gestalt zu den frühlingsfrischen Laubgewinden, die Tafel und Bänke betränzten. — So stand es am Freitagabend. Zum Sonntag erwartete man die Schar der Gäste.

Am Sonnabendmorgen schritt das Entsetzen mit ebernem Gesicht durchs Land. Und alle Fröhlichkeit und Frühlingssfrische wurden farblos und kalt unter seinem giftigen Atem.

Die Sonne hatte eben ihren ersten frühen Schimmer über das geschmückte Herrenhaus geworfen, da sah man Kay von Thienen mit verstörtem Gesicht, aus dem die Augen irr herausglühten, aus dem Hause stürzen. Er raste zum Stall und riß ein Pferd heraus. Und ehe der Stallknecht



**Aus Deutschlands Gauen**  
Das historische Rathaus in Wittenberg aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, wird neu wiederhergestellt und erweitert

frostiger, klangloser Stimme: „Mein Weib ist in dieser Nacht davongegangen. Sie ist bei ihrem Vater auf Guttorp. Ich habe ihr Urlaub gegeben bis morgen.“

Seine Augen gingen irr bei diesen Worten, und es war, als wüßte er nicht, was er sagte. Die Leute standen stumm und steif vor ihm und sahen sich verwundert und hilflos an.

„Geht an eure Arbeit!“ rief Kay von Thienen dann. „Und daß ihr zu keinem von alledem sprecht! Die Gäste kommen morgen, und das Fest wird gefeiert, und gegen den Abend wird mein Weib wieder zurück sein.“

Die Leute gingen schweigend an ihre Arbeit. Aber nicht ein einziger wollte an die Worte Kay von Thienens glauben, und noch am selben



**Das erste diesjährige Trabrennen in Mariendorf bei Berlin**  
C. Schwags Karl Hein (Meincke) geht durchs Ziel



**Ein 1000 PS.-Wagen,**  
gebaut von einem Amerikaner, soll eine Geschwindigkeit von 200 km in der Stunde erreichen



**Die jüngste Teilnehmerin beim Reit- und Fahrturnier,**  
das kürzlich in der Reichshauptstadt stattfand, die 8jährige Ruth Hanste  
Neues vom Sport

herbeieilen konnte, hatte er das schlank schwarze Tier aufgezäumt, war aufgesprungen und davongesprengt in den frühlingsfrischen Morgen. Eine große Bestürzung blieb auf dem Schloßhof zurück. Angstvoll schauten die Leute einander in das erblaßte Gesicht. Es war ein banges Flüstern und eine heillose Verwirrung. Vom Fenster aus hatte eine alte Magd den Herrn aus dem Hause stürzen sehen. Was war um Herrgotts willen geschehen, daß der Herr am ganzen Körper zitterte und der Schweiß ihm in dicken Tropfen von der Stirne troff?

Die alte Magd rannte bleich und zitternd vor das Gemach ihrer Herrin. Sie klopfte an die Tür, aber sie erhielt keine Antwort. Sie rüttelte an dem Griff, aber die Tür war fest verschlossen. Da legte sich der alten Magd eine schwere Angst und eine qualvolle Ungewißheit lähmend auf die Glieder.

Nach einer Stunde kam Kay von Thienen zurück. Dem Pferd stand der Schweiß vorm Maul, und die Flanken waren triefend naß vom Schweiß. Kay von Thienens Gesicht war blaß und erstarrt in kalter Ruhe. Er rief die Leute zusammen und sprach mit

Nachmittag ging mit schnellen Schritten von Kate zu Kate das Gerücht, daß Kay von Thienens junge, schöne Frau eine unholde Zauberin gewesen sei, die in der Nacht vom Teufel geholt worden wäre. Und es war ein Grauen und eine Furcht. Und überall, wo früher das frohe Leben seine heiteren Weisen gefungen hatte, schlug man jetzt drei Kreuze und sprach laute und lange Gebete um eigenen Schutz. So schnell wußten die Leute alles Glück in Teufelswert und Hexenzauber umzuwandeln.

Am Abend lief das Gerücht vom Schloß aus von Kate zu Kate, daß auch Kay von Thienen behezt sei und sein Verstand in die Irre ging. Man hatte ihn Wunderliches tun sehen den Tag über. Er lief hin und her zwischen Haus und Garten, raufte die jungen Frühlingssblumen von den Beeten und riß von den Kirschbäumen die Zweige ab, an denen die ersten weißen Blüten schimmerten. Ganze Arme voll Blüten trug er ins Schloß.

Des Nachts schloß er sich im Zimmer seiner verschwundenen Frau ein, und man hörte stundenlang sein Stöhnen und Klagen. Eine

Fortsetzung auf Seite 6

# Seliges Kinderlachen

Volkstrauertag  
und  
Zukunftshoffen

Das Andenken an die Toten ist eine Mahnung an die Lebenden. In der Trauer um unsere gefallenen Helden sollen wir besonders eingedenk sein der Pflicht, die wir den Lebenden gegenüber zu erfüllen haben. An uns

Das artige Töchterchen



Beim Buddeln



„Ich will nicht!“



Drei Unzertrennlige

ist es, daß das Opfer unserer Väter, Brüder und Söhne nicht umsonst war. Unsere Aufgabe ist, mitzuarbeiten an der Zukunft unseres Vaterlandes, für das jene in den Tod gegangen sind, mitzuarbeiten dadurch, daß wir gesunde und kräftige Kinder heranziehen. Eine heilige Aufgabe für die deutsche Frau, die sie um so lieber erfüllen wird, da sie ihrem natürlichen mütterlichen Gefühl entgegenkommt.

Für jede gesund und natürlich empfindende Mutter ist der erste Schrei ihres



Wo ist die Mama?



--- da!



Im Freibad



„Bin ich nicht hübsch?“



Das Stimmungsbarometer: Regen — wolkig — heiter

neugeborenen Kindes ein Augenblick höchsten Glückes. Wie ein König hält der kleine Erdenbürger seinen Einzug ins irdische Dasein. Alles dreht sich um ihn. Sein weinendes Stimmchen verfehlt seine Umgebung in Bestürzung und Besorgnis, während sein fröhliches Jauchzen Freude und Glück verbreitet. Der Anblick des kleinen, hilflosen Wesens in den weißen Kisseln gewinnt sofort aller Herzen. Wie gern findet sich die Mutter mit einer un-

Die Witzbegierige



Spielfameraden

endlichen Reihe schwerer Pflichten ab; freudigen Herzens verzichtet sie auf Vergnügungen und Ablenkungen, die ihr früher unentbehrlich schienen. Ahnungslos stellt manches Baby einen ganzen Haushalt auf den Kopf. Der Hausherr, der bisher im Mittelpunkt des häuslichen Interesses gestanden und nach dem sich alles gerichtet hatte, ist entthront, an seiner Stelle herrscht „Seine Majestät das Kind“.

Schon im Morgenrauen erwacht der kleine Erdenbürger und blinzelt mit halboffenen Augen, bis er sich in seiner Welt zurechtgefunden hat. Mit fröhlich krählenden Lauten gibt er seinem Wohlbehagen Ausdruck. Aber nicht lange hält diese fröhliche Stimmung an. Dann



„Ich gratulier' auch schön!“

— da!



meldet sich der Hunger, sein Schreien wird immer ungeduldiger und bekundet der Mutter, daß ihr Nachtschlaf nun ein Ende hat. Gern hätte sie manchmal noch geschlafen, wenn sie aber erst das kleine Wesen in ihren Armen hält, denkt sie nicht mehr an ihre gestörte Ruhe. Während des ganzen Tages reißt die Mutterpflichten nicht ab. Pünktlich will das Kleine gefüttert sein. Zwischendurch muß es gebadet, gewickelt und an die frische Luft gebracht werden. Die Hauptföge der Mutter wird es sein, alles, was mit dem Kinde in Berührung kommt, in peinlich sauberem Zustande zu halten. Gar zu leicht können Krankheitskeime, die zu Millionen im Staube wimmeln, die Gesundheit des zarten Kindes gefährden.

Eine Mutter, die sich ihres verantwortungsvollen Berufes bewußt ist, wird ihren Tag stets reichlich ausgefüllt mit den Sorgen um ihren Liebling haben. Mit seinem Wohlbefinden dankt es das Kleine. Die Mutter hört sofort, ob das Schreien Unbehagen oder Wohlbefinden ausdrückt. Reichlich fühlt sich die Mutter für alle Sorgen und Lasten belohnt, wenn das Kindchen fröhlich kräht und strampelt oder wenn es nach einigen Wochen sein Gesichtchen zum ersten Lächeln verzieht. Auch die erste Träne, die es weint, wird, wenn nicht eine ernstliche Ursache vorliegt, die Mutter mit Freude und Genugtuung erfüllen, sieht sie doch, daß ihr Kind immer menschlicher wird, und stellt im Weintönen eine Bereicherung seiner Fähigkeiten fest. Dauernd sind an dem Kleinen Fortschritte zu bemerken, die lebhafteste Freude der Eltern und pflichtgemäße Bewunderung der anderen Verwandten hervorrufen. Das neugeborene Kind sieht und hört nichts, bis die Mutter nach ein paar Tagen, wenn es durch ein unerwartetes Geräusch erschrickt, zusammenzuckt oder schreit, merkt, daß sein kleines Ohr jetzt die Laute der Umwelt aufzunehmen beginnt. Ebenso ist es mit den Augen. Erst nach drei Monaten, wenn es anfängt, das Köpfchen zu heben und aufrecht zu halten, bleibt sein Blick an glänzenden Gegenständen haften, und erst nach drei weiteren Monaten ist es so weit, daß es danach greift. Jetzt ist der Rücken auch kräftig genug, um das Kind sitzen zu lassen. Und nun entwickelt sich sein Tätigkeitsdrang in raschem Maße. Mit neun Monaten kriecht es schon umher und vermag sich bereits am Gitter seines Bettchens hochzuziehen. Ein Freudentag ist es, wenn Babychen zum ersten Male frei steht, dann ist der Tag auch nicht mehr fern, wo es seinen ersten Schritt tut. Inzwischen sind auch die ersten Mädchen da, und die Eltern sind stolz auf ihren Bubchen oder ihr kleines Mädchen, das nun schon ein richtiger, vernünftiger, kleiner Mensch ist, mit dem man sprechen und spielen kann. Die Mutter atmet auf, wenn sie ihr Kind erst so weit hat. Es kann nun sagen, wenn ihm etwas wehtut, und was ihm Unbehagen verursacht, der kleine Körper, der schon eine kräftige, gemischte Kost verträgt, ist auch widerstandsfähiger gegen Krankheiten. Im ersten Jahre ist die Frage der Ernährung, von der das Wohl und Wehe des Kindes besonders abhängig ist, für die Mutter eine Quelle steter Sorge. Große Gelehrte haben die Bedürfnisse des kindlichen Magens erforscht, mit dem Resultat, daß die früher alleinseligmachende Milchnahrung bereits nach vier bis fünf Monaten durch abwechslungsreiche vitaminreiche, vegetarische Kost ersetzt wird.



**Professor Ludwig von Zumbusch**

Der bekannte Maler von Kinderbildnissen starb kürzlich in München



**Professor Wilhelm Bachholdt**

wurde zum Generaldirektor der Staatlichen Museen ausersehen

schwere, qualvolle Unruhe lag auf allen Leuten im Hause. Keinem fiel es ein, schlafen zu gehen. Sie hockten in der großen Gesindestube beieinander, und kaum einer wagte zu sprechen. Dicke, schwarze Wolken hatten sich über das Glück von Büstorp gelegt.

Am Sonntagmorgen kam Ray von Thienen früh in den Hof. Sein Gesicht war blaß, und seine Augen waren ohne Glanz. Aber um seinen Mund lag ein sonderbares Lächeln, und als er die bestürzten Gesichter der Leute sah, lachte er kurz und hell auf und sagte: „Das wird heute ein schöner Tag werden, Leute. Seht, wie die Sonne das Haus vergolbet.“

Einen großen Wert legt die heutige Kinderheilkunde auf eine frömmig-mäßige Entwicklung und Kräftigung der Muskulatur des Kindes. Im ganzen muß man sagen, daß das Leben eines modernen Kindes angenehmer ist als das großmütterlicher Vorkinder. Allein die körperliche Forderung: Laßt Luft an den Körper des Kindes! bringt manche Erleichterung. Im Sommer oder in einem gut geheizten Raum ist das Strampeln vor dem Wickeln eine Wohlthat für das Kleine. So lange es ihm Vergnügen bereitet, mag es entweder auf dem Rücken oder auf dem Bauche seine Gliederchen zu bewegen lernen. Die Wärme härtet den Körper gleichzeitig ab und verhindert so manche Erkältung, die stets Verdauungsstörungen verursacht und der Mutter unruhige Stunden bereitet. Das allzu fest gewickelte Kind erkältet sich, sobald die stets schweißfeuchte Haut mit der Luft in Berührung kommt. Bedröcklich liegt das Kleine als bewegungsloses Bündel da, die einzige Freiheit, die es hat, ist das Weinen. Und das tut es denn auch. Das Wohlbehagen des Kindes ist der beste Maßstab dafür, daß seine Behandlung die richtige ist.

Die Erziehung des Kindes beginnt mit seinem ersten Lebensstage. Es ist von größter Bedeutung, daß bereits der Säugling eine Ordnung gewöhnt wird. Ordnung in den Mahlzeiten, Ordnung in den Schlafenszeiten.

Später beginnt man das Kind an Sehbilder zu gewöhnen. Das beste Erziehungsmittel ist das gute Vorbild. Der Nachahmungstrieb im Kinde ist groß. Sieht es bei den Eltern Ordnung, Sauberkeit und Pünktlichkeit, werden dem Kinde diese Eigenschaften unbewußt in Fleisch und Blut übergehen. Die Eltern sollen auch konsequent sein. Es ist falsch, heute etwas zu verbieten und morgen zu erlauben. Kinder haben ein feines Gefühl für Gerechtigkeit. Im zweiten

Lebensjahre arbeitet bereits das Gedächtnis, und das Kind gerät in Konflikte, wenn es die Eltern bei Ungerechtigkeiten ertappt. Wenn das Kind heute wegen eines Vergehens, das man gestern belacht hat, bestraft wird, nur weil die Mutter schlechter Laune ist, erleidet das kindliche Vertrauen eine Einbuße, die sich bei häufiger Wiederkehr dieses Fehlers, bei dem größeren Kinde unangenehm bemerkbar machen wird. Man muß Kinder immer ernst nehmen und sollte nie ihre kindlichen Fragen mit dem so häufig zu hörenden Satz: „Das verstehst du noch nicht“ beantworten. Eine verständige Mutter wird auf die manchmal allerdings sehr schwer zu beantwortenden Fragen ihres Kindes immer eine richtige Auskunft finden, wenn sie sich Mühe gibt. Für größere Kinder, die sich schon allein beschäftigen können, ist der Verkehr mit gleichaltrigen Kindern unbedingt erforderlich. Es ist immer häßlich, wenn ein Kind, das zu häufig in Gegenwart Erwachsener ist, aufgeschnappte Dinge nachplappert. Dagegen regt der Verkehr mit andern Kindern die Phantasie und den Geist des Kindes außerordentlich an und bewahrt es davor, zimperlich zu werden.

Allen Eltern, die aus ihren Kindern gern Musterkinder machen möchten, sei es gesagt, daß sie mit allzu strenger Erziehung seelischen Schaden anrichten können, der nie wiedergutmachen ist. Die schönste Pflicht der Eltern sollte es sein, ihren Kindern eine möglichst sonnige Jugend zu schaffen und ihnen ein frohes Herz fürs Leben mitzugeben.

Und er trieb die Leute an, den Wein in die hohen silbernen Karaffen zu gießen, sah in der Küche nach dem Rechten und prüfte den Schmuck der Tafel und der Wände.

Nachmittags kamen die ersten Gäste. Der Hausherr empfing sie mit fröhlichem Gesicht und führte sie in den Saal.

Gegen fünf Uhr des Nachmittags waren alle Gäste versammelt. Man stürmte auf den Hausherrn ein und fragte nach der Herrin des Schlosses. Ray von Thienen antwortete mit seiner hellen und lauten Stimme, aus der kein einziger einen unfrohen Klang heraushörte: „Könnt ihr nicht abwarten? Sie schmückt sich noch

er Feier  
stages. I  
bad genug  
kommen.“  
achte hart un  
auf.  
Die Gäste  
sch verwun  
nige beme  
lassen und  
schlechter der  
schaft, da  
von Thienen  
ell und fro  
fragten  
weiter, sonde  
en ab, was  
ingen ab, wü  
Run erkl  
fiedeln der  
nd die Sch  
lufstig an  
gnern Bed  
Wein floß r  
Speisen wu  
getragen,  
rohes Tafel  
Aber wann  
die Herrin  
es?“ rief pl  
aut und  
ber den Ti  
Ray vor  
uchte zusam  
prang er  
nd rief: „  
wir aufbred  
uchen!“  
Scharf u  
Scharf u  
Stimme du  
und sein L  
ell in die  
Spielteute  
trod wohl r  
ein banges  
werden, u  
war es, als  
ihnen knö  
ger um die  
Aber se  
Ray von  
und wintte  
leuten. A  
heiß formt  
Resshaft  
Ray von  
Birkenreif  
Wänden  
dem eine  
die Hand.  
nahm ein  
vom Tisch  
Kerzen an  
stellte sich  
des Zuges  
her schritt  
leute, die  
ihre Fie  
und dann  
Schworm  
„Nun w  
iere Hau  
rief Ray

de auf ein  
des Kindes  
nen Beh  
n die ärg  
bringt  
igten Nam  
leine. So  
dem Kinde  
Die Ver  
Erfäkum  
r unruhig  
sich, sobal  
mmt. Der  
die einig  
auch. Der  
seine Be  
en Lebens  
ängling  
rdnung in  
afenszeiten  
eginnt man  
d an San  
n zu ge  
Das beh  
gsmittel in  
e Vorbild  
shamungs  
Kinde in  
teht es be  
n Ordnung  
it und  
keit, so  
dem Kinde  
genschaften  
e in Fleisch  
übergehen  
ern sollen  
quent sein  
lfch, heute  
verboten  
gen zu er  
Kinder ho  
seines Ge  
Gerechtigt  
zweiten  
ind gerät  
ertappt.  
n gestern  
ine ist, so  
häufiger  
nehm be  
men und  
den Sag:  
e Mutter  
vortenden  
wenn sie  
schätigen  
dingt er  
häufig in  
plappert.  
und den  
imperlich  
en möch  
Schaden  
e Pflicht  
Jugend  
1.  
00000000  
lbernen  
o prüfte  
ffing sie  
ammelt.  
Herrin  
en und  
Klang  
ch noch

ur Feier des Hoch-  
reitstages. Ihr werdet  
e bald genug zu sehen  
kommen." Und er  
achte hart und sonder-  
ar auf.  
Die Gäste schauten  
ch verwundert an.  
nige bemerkten die  
lassen und bangen  
gesichter der Diener-  
schaft, da aber Ray  
on Thienens Gesicht  
ell und froh erschien,  
o fragten sie nicht  
weiter, sondern warte-  
en ab, was der Tag  
bringen würde.  
Nun erlangen die  
Fiedeln der Spielleute,  
und die Schlägel klir-  
ren lustig auf die ble-  
hernen Becken. Der  
Bein floß reichlich, die  
Speisen wurden auf-  
getragen, und ein  
grohes Tafeln begann.  
Aber wann zeigt sich  
die Herrin des Hau-  
ses?" rief plötzlich einer  
laut und ungeduldig  
über den Tisch.  
Ray von Thienen  
uckte zusammen, dann  
sprang er rasch auf  
und rief: "So wollen  
wir aufbrechen und sie  
suchen!"  
Scharf und schnei-  
dend schnitt seine  
Stimme durch die Luft,  
und sein Lachen tönte  
hell in die Fiedeln der  
Spielleute hinein. Da  
trotz wohl manch einem  
ein banges Gefühl zum  
Herzen, und vielen  
war es, als legten sich  
ihnen knöcherne Fin-  
ger um die Kehle.  
Aber schon sprang  
Ray von Thienen auf  
und winkte den Spiel-  
leuten. Auf sein Ge-  
heiß formte sich die Ge-  
sellschaft zu Paaren.  
Ray von Thienen riß  
Birtenreisler von den  
Wänden und gab je-  
dem einen Zweig in  
die Hand. Er selber  
nahm einen Leuchter  
vom Tisch, ließ die  
Kerzen anzünden und  
stellte sich an die Spitze  
des Zuges. Hinter ihm  
her schritten die Spiel-  
leute, die unermülich  
ihre Fiedeln strichen,  
und dann folgte der  
Schwarm der Gäste.  
"Nun wollen wir un-  
sere Hausfrau suchen!"  
rief Ray von Thienen



**Frühjahrskleid aus lawendblauem Volls-  
trepp mit Besatz aus blauweiß kariertem  
Vollstoff Aufnahme: Luio Rahna**



**Sommerhut aus schwarzem Manilastroh  
mit Atlasband und rosa Filzinnentrempe  
Aufn. Manuel Frères**



**Zumperkleid aus sandfarbenem  
Kascha. Dazu weiße Unterbluse  
mit mandelgrünem Paspel  
Aufnahme: Ernst Schneider**

mit lauter Stimme. So schritten sie durch den Garten und durch die Zimmer des Hauses. Und das Flüstern der Gäste, das Singen der Fiedeln, das schneidende Lachen Ray von Thienens flossen zusammen zu einer Musik, die sich manch einem quälend und schwer auf die Brust legte. So kamen sie in der Hausfrau "Nun gebt von Thienen." ihr sie sehen." nem gewalti-  
**Frühjahrs-  
Neuheiten**

Da brach das Singen der Fiedeln jäh ab, und nur eine wimmerte noch eine kleine Weile fort. Die Gäste standen erstarrt in maßlosem Entsetzen. Alles Blut strömte ans ihren Herzen. Die Frauen schlugen die Hände vors Gesicht und schrien vor Angst und Schrecken. Da lag im dämmerigen Gemach, durch das ein paar Kerzen matte, flirrende Lichter warfen, Mar- garethhe von Thienen auf ihrem Bette, weiß- gekleidet, mit blaßem, totem Gesicht und ei- nem weißen Tuch über der Stirne. Ihr Kör- per war über und über mit Blumen bedeckt, mit Veilchen und Pri- meln, zarten Kirsch- blütenflocken und grü- nen Birkenblättchen.

Ray von Thienen aber trat mit erstarr- tem Gesicht zu Hän- den des Lagers, hob den Leuchter hoch, daß die dünnen Strahlen über das weiße Gesicht der Toten glitten und in die Blüten schlüp- ten. Mit der freien Hand zog er das Tuch von der Stirn Mar- garethes und ent- hüllte eine tiefe rote Wunde — —  
Da erwachte Ray von Thienen wie aus einer schweren Bewußtlosig- keit. Der Leuchter entfiel seiner Hand, entfiel blickte er in das tote Gesicht seines Weibes. Er streckte die Hände von sich, und sein Körper zitterte unter Stöhnen und Schluchzen. Und dann brach Ray von Thienen wimmernd an der Bahre zusammen und griff mit zuckenden Fingern in das weiße Tuch, daß die Veilchen und Primeln herunter- glitten und auf seinen Körper taumelten. Aber noch ehe sich das Entsetzen, das über den Gästen lag, gelöst hatte, sprang er wieder auf, zog mit zitternden Hän- den eine schwere Reiterpistole aus dem Wams und hob sie gegen seine Stirn. Mit dem Schreckensschrei der Gäste zusammen erdröhnte der Schuß und Ray von Thienen sank zu Boden — — Da packte die Gäste

eine namenlose Verwirrung. Sie rasten in wilder Flucht zum Hause hinaus. Die Pferde wurden aus den Ställen gerissen, in Haft an die Wagen geschnitten, und bald rollten die Gefährte über den Hof. Und hinter ihnen her zog das Entsetzen. — Die Nacht brach herein, und oben bei den flackernden Kerzen lag Ray von Thienen neben der Bahre seiner toten Frau. Als die letzten Kerzen knisternd verlöschten, tat Ray von Thienen den letzten Atemzug — — —

Drei Tage später legte man die beiden Toten in ein gemeinsames Grab. Viele glaubten,



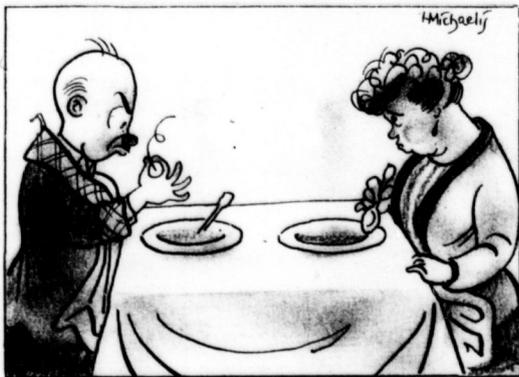
Herzog Joachim Ernst von Anhalt-Desfau zu ihrer kürzlich vollzogenen Vermählung



Die Schauspielerin Fräulein Ottilie Strickrodt zu ihrer kürzlich vollzogenen Vermählung

daß Ray von Thienen im Jähzorn sein Weib geschlagen habe. Man aber vermuteten, Margarethe von Thienen beim Schmücken des Zimmers gestürzt und der Stirn aufgetrieben war. Denn man fand in der Saal eine zerbrochene Leiter und auf dem Fußboden Spuren von Blut. Und wenn heute ein das Ehegerüst über der Gruftplatte auf dem Hof zu Büstorp befestigt schiebt und die Worte flüstert: „Sie starb als ein blühendes Weib, und er nahm ein schreckliches Ende“ — das weiß kaum einer, was die Worte in sich schließen. In dunkler Ahnung kann nur die Worte sprechen: „Gott der Herr sey barmerzig und gnädig.“

## HUMOR- UND RÄTSELECKE



### Cheglüd

„Früher wolltest du mich vor Liebe aufreffen, und heute ist dir ein Saat in der Suppe schon zu viel!“

### Mitleidiges Herz.

Eine Frau mit schwerem Budelkorb wird vom Fuhrmann aufgefordert, aufzusteigen. Als dies geschehen, aber die Frau den Korb auf dem Rücken behält, fragt der Kutscher: „Warum nehmen Sie denn Ihren Korb nicht ab?“ Antwort: „Ich wollt's den Pferden nicht so schwer machen!“

### Bei Schachden.

„Die Partie gefällt mir ganz gut, aber Sie sagen, das Fräulein hat e Holzfuß; e Frau mit e Holzfuß möcht' ich doch nicht gern!“  
„Seien Sie kein Schauter, Herr Rosenbergr; überlegen Sie mal! Nehmen wir an, Sie heiraten e Frau mit zwei gesunde Füß! Was tut Gott? An e schönen Tag wird sie von der Elektrischen überfahren, kommt ins Krankenhaus, e Fuß werd ihr abgenommen: Die lange Krankheit, die Kosten, und e Holzbein müssen Sie ihr schließlich auch machen lassen: Hier haben Sie alles fertig!“

### Ein Gefälliger.

Schaffner (zu einer älteren Dame, die von ihrer hübschen Tochter Abschied nimmt): „Bitte, meine Dame, einsteigen! Der Zug fährt gleich ab.“ — „Einen Kuß muß ich meiner Tochter noch geben.“ — Schaffner (drängend): „Sie haben keine Zeit mehr. Steigen Sie ein! Ich kann das ja für Sie besorgen.“

### Der Vorschlag.

Vissy, die ganz Moderne, ganz Vermännlichte, raust sich ihren Knabenscheitel: „Wenn ich nur wüßte, als was ich dies Jahr auf den Maskenball gehen soll!“

Sagt Egon, der Gatte: „Wie wär's, wenn du dich mal als Dame verkleiden würdest?“

### Gynäkologischer Glückwunsch.

Ein durch seinen Wig bekannter Berliner Frauenarzt erhielt zu seinem Geburtstag aus seinem Freundeskreis folgenden telegraphischen Glückwunsch:

„Es gibt im Menschenleben Augenblicke —  
Es gibt im Augenblicke Menschenleben!  
Mögt du zu aller Frauen Glücke  
Für diesen Zweck noch lange leben!“

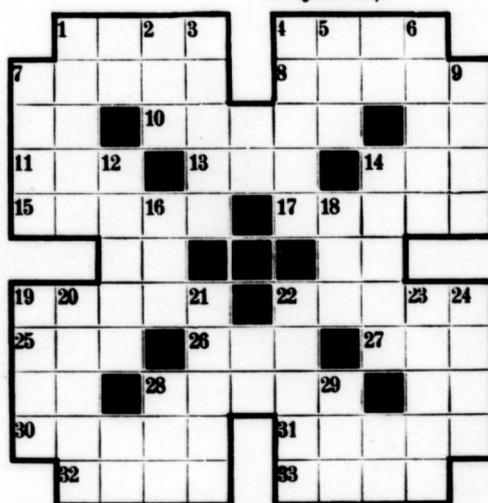
Befcheiden telegraphierte der Professor zurück:

„Ich leite die Geburten nur am Ende,  
Den Anfang leg' ich stets in andre Hände!“

### Scharfes Urteil.

Dichter (zum Kritiker): „Wie gefällt Ihnen mein Drama?“  
„Sehr gut. Es erfüllt die Forderung des Aristoteles: ein Drama muß Furcht und Mitleid erwecken. Das Ihrige erweckt Furcht vor dem Autor und Mitleid vor dem Publikum.“

### Kreuzwörterrätsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:  
a) von links nach rechts: 1. Zerknirschung, 4. geistliches Geschehen, 7. See am Rhein, 8. Bedenken, 10. deutsches Gebirg, 11. Aggregatzustand des Wassers, 13. Biersorte, 14. Raubvogel, 15. Edelstein, 17. Rapsart, 19. Halbinsel in Ostafrika, 22. Vogel, 23. Teil des Baumes, 24. berühmter Bildhauer (17. Jhrh.), 30. Kurort in Ägypten, 31. Gemütsbewegung, 32. Drama von Ibsen, 33. Berggipfelpunkt;  
b) von oben nach unten: 1. neue religiöse Erfindung, 2. Gelehrter, 3. biblische Person, 4. Waffe, 5. Berggipfelpunkt, 6. Querschnitt, 7. Teil des Gartens, 9. eifriges Eiferbewusstsein, 14. Gebirge in Afrika, 15. Figur aus Peter Graf.

18. Bellenzung, 19. Toilettengegenstand, 20. Himmelsrichtung, 21. Rumpflanz, 22. Unterfunktsraum für Haustiere, 23. Dreiecksplatz, 24. Teil des Fußes, 28. Ausfluß, 29. Nebenfluß der Donau.

### Auflösungen der Rätsel aus Nr. 10:

Kreuzwörterrätsel: a) 1 Dante, 4 Eris, 7 Arno, 8 Brise, 9 Gera, 11 Meran, 13 Tord, 15 Drop, 18 Blei, 21 Klee, 23 Gerte, 26 Haar, 27 Liane, 28 Laut, 29 Amme, 30 Kerbe; — b) 1 Damm, 2 Arsen, 3 Toga, 4 Erato, 5 Isar, 6 Seife, 10 Ende, 12 Rabe, 14 Oper, 16 Rip, 17 Skala, 19 Lehn, 20 Staub, 22 Leim, 24 Erle, 25 Ente. — Opfer der Mode: Unterernährung — Unterernährung.